

70  
*Jahre*  
seit 1949

**WIRTHWEIN**

FESTSCHRIFT  
ZUM JUBILÄUM

deutsch

# INHALTSVERZEICHNIS

Meilensteine Creglingen.....	2
Aufsichtsrat.....	4
Vorstand.....	5
Werte.....	6
Bewusstsein.....	10
Innovation.....	14
Standorte.....	18
Technologie.....	20
Menschen.....	24
Verantwortung.....	28
Zukunft.....	32
Impressum.....	36



## DER ANFANG

1. August 1949: Walter Wirthwein beginnt im Keller seines Wohnhauses mit der Herstellung achteckiger Holzpflocke für den Bahnoberbau und begründet damit die Firma.

# MEILENSTE



## DAS UNTERNEHMEN WÄCHST

In den 80er-Jahren baut Wirthwein seine Marktposition als Bahnlieferant stetig aus. Im Mauerfall erkennt Udo Wirthwein die Chance auf neue Märkte und Wachstum.



UMZUG AN DIE TAUBER

Grundstückskauf an der Tauber und Bau einer ersten Werkshalle am heutigen Firmensitz. Es folgen eine Schälanlage und Lagerplätze für Holz sowie eine Lokomotive.



EINSTIEG IN KUNSTSTOFFVERARBEITUNG

Als einer der ersten Partner der Bahnindustrie produziert Wirthwein die Dübel für die Gleisbefestigung fortan aus Kunststoff. Hierfür sind hohe Investitionen notwendig.



UDO WIRTHWEIN TRITT NACHFOLGE AN

Nach dem Tod des Vaters Walter Wirthwein (**Bild**) übernimmt Dipl.-Ing. Udo Wirthwein die Leitung des Unternehmens mit über 100 Beschäftigten.

# LINE DES STAMMSITZES CREGLINGEN



WIRTHWEIN WIRD AKTIENGESELLSCHAFT

Die am 15. Dezember 1998 gegründete Wirthwein AG verwaltet, lenkt und steuert bereits die Tochterunternehmen in Brandenburg, Röttingen, Nauen und Łódź.



ÄRA-ENDE & AUFSTIEG WELTMARKTFÜHRER

Der Abbau des Sägewerks besiegelt das Aus der Holzverarbeitung. Heute werden modernste Spritzgießwerkzeuge und komplexe Kunststoffkomponenten hergestellt.



WIRTHWEIN: WELTWEITER MARKENBEGRIFF

In 22 Unternehmen in Deutschland, Polen, Spanien, China, den USA und der Türkei beschäftigt die Wirthwein-Gruppe rund 3.650 Mitarbeiter – weiteres Wachstum im Fokus.

LIEBE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER, VEREHRTE LESERINNEN UND LESER,

im Namen des Aufsichtsrates möchte ich Ihnen zu Beginn der Festschrift anlässlich unseres 70-jährigen Betriebsjubiläums am Stammsitz Creglingen einige Gedanken mit auf den Weg geben.

Beim Rückblick auf 70 Jahre „Firma Wirthwein“ bin ich immer wieder fasziniert, was aus dem kleinen Ein-Mann-Betrieb meines Vaters geworden ist. Wobei das mit dem „Ein-Mann-Betrieb“ nicht so ganz stimmt, denn schon als kleiner Bub musste ich im Keller unseres Wohnhauses Holzklötzchen in die Drehautomaten stecken, damit wir Pflöcke an unseren Bahnkunden liefern konnten. Und dabei wollte ich doch eigentlich lieber Fußball spielen ...

Nach dem frühen Tod meines Vaters im Jahre 1978 musste ich im Alter von 34 Jahren sehr plötzlich die Verantwortung für das Unternehmen tragen. Damals hatten wir zwei Geschäftsbereiche – nämlich die Fertigung von Bahnteilen aus Holz und aus Kunststoff –, aber eigentlich nur einen Kunden: die Deutsche Bahn. Die Anfänge des Kunststoffspritzgießens waren sehr spannend: Fast jede Nacht gab es Störungen in der Fertigung und ich musste in die Firma. Meine Frau hatte aber große Nachsicht, weil sie mit unseren zwei kleinen Söhnen selbst kaum eine Nacht durchschlafen konnte.

Ja, und nun ist aus dem Bub, jungen Unternehmer und Vater ein stolzer Großvater geworden, der schon vor einigen Jahren die Vorstandsverantwortung an die nächste Generation übergeben hat.

Ich blicke mit Stolz zurück auf das Geleistete: Wie wir kurz nach der deutschen Wiedervereinigung unseren ersten Standort in Brandenburg aufbauten, wie Winkler Design in Röttingen zu uns kam oder wie mit der Gründung des Standortes Nauen ein neuer Kunde aufgebaut wurde, der Wirthwein in die ganze Welt führte.

Wenn wir heute 20 Jahre Wirthwein Polska, unsere 10-jährigen Jubiläen in China oder im bayerischen Friedberg feiern, dann vergisst man leicht, welche Errungenschaften dahinter stecken. Da ist natürlich an erster Stelle das Engagement aller Mitarbeiter/innen zu nennen, die solche Erfolge ermöglichen.

Es ist aber auch ein stabiler Rahmen nötig, damit Wirtschaft gelingen kann. Frieden, Verlässlichkeit und Sicherheit sind der Boden, der Voraussetzung ist, damit Umsätze, Investitionen und Arbeitsplätze geschaffen werden können. Manchmal scheint es mir in diesen Zeiten aber, als würden die politischen Verantwortungsträger die Bedeutung von Einigkeit und Freiheit nicht verste-

hen. Nationaler Egoismus, die Abschottung von Märkten oder die Abkehr von rechtsstaatlichen Grundprinzipien sind keine Lösung. Das wurde in der Geschichte schon mehrfach versucht, es hat nie funktioniert.

Aber lassen Sie mich zurückkehren zu den Dingen, die funktionieren – nämlich unser Teamgeist. Durch die mittlerweile sehr vielen Standorte im In- und Ausland stehen insbesondere unsere Führungskräfte vor großen Aufgaben, die nicht weniger oder einfacher werden. Deshalb ist es wichtig, dass wir zusammenhalten und zusammenarbeiten. Ich weiß, welch hoher persönlicher Einsatz hinter dem Erreichten steht. Entscheidend ist aber immer, dass alle an einem Strang ziehen, ganz egal, auf welcher Ebene oder mit welcher Aufgabe. Ein Uhrwerk funktioniert nur dann, wenn alle Rädchen einwandfrei ineinandergreifen.

Im Namen des Aufsichtsrates darf ich Ihnen für Ihre geleistete Arbeit danken. Gleichzeitig bitte ich Sie auf allen Ebenen, auch in Zukunft Arbeit von höchster Qualität abzuliefern, denn nur so können wir unseren erfolgreichen Weg fortsetzen. An unsere Geschäftspartner geht mein abschließender Dank für die erfolgreiche Zusammenarbeit und der Wunsch, dass Sie auch in Zukunft vertrauensvoll auf den Namen Wirthwein setzen.

Im Namen des Aufsichtsrates

Udo Wirthwein  
Aufsichtsratsvorsitzender



Winfried Seitz

Edmund Brenner



Ingrid Wirthwein

Udo Wirthwein



Frank Wirthwein



Marcus Wirthwein



Rainer Zepke

## SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

denken auch Sie manchmal „Wahnsinn, wie schnell die Zeit vergeht“? Noch gar nicht so lange ist es her, dass wir unser 60-jähriges Jubiläum gefeiert haben, und nun sind schon wieder zehn Jahre ins Land gegangen. In solchen Momenten merkt man dann immer, was in zehn Jahren dann doch so alles passiert ist – ganz zu schweigen von den riesigen Entwicklungen seit der Firmengründung 1949.

Unser Wachstum und die erfolgreiche Unternehmensgeschichte wird ermöglicht von unseren zahlreichen Kunden und Geschäftspartnern. Diesen gebührt für ihre Treue und die gute Zusammenarbeit unser herzlichster Dank. Lassen Sie uns, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, auch künftig gemeinsam alles dafür tun, dass unsere Kunden der Marke `Wirthwein` weiterhin überall auf der Welt und zu jeder Zeit höchstes Vertrauen schenken können.

Dieses Vorwort ist für uns aber auch der richtige Ort, um den „Autoren“ der Erfolgsgeschichte Wirthwein zu danken: Weltweit schreiben 3.650 Mitarbeiter/innen an 22 Standorten mit ihrem täglichen Engagement an unserem Wachstumskurs mit. Nur mit Ihrem stetigen Einsatzwillen und Fleiß ist unsere Kontinuität in einem solchen Umfang möglich. Um auch weiterhin unserem Anspruch an Qualität und Funktionalität auf höchstem Niveau gerecht werden zu können, bitten wir Sie auch in Zukunft um Ihre verantwortungsbewusste und aktive Mitarbeit zum Wohle der Wirthwein-Gruppe.

Die Herausforderungen des technologischen Fortschritts bedeuten für die Beschäftigten „lebenslanges Lernen“. Aus-, Fort- und Weiterbildung erfahren bei uns schon immer einen hohen Stellenwert, der in Zukunft sicherlich weiter steigen wird. Mit der wachsenden Interna-

tionalisierung unserer Unternehmensgruppe gewinnt der globale Wissenstransfer weiter an Bedeutung. Große Projekte werden heute standortübergreifend realisiert, der Austausch von Know-how spielt eine immer wichtigere Rolle. International besetzte Teams und eine werksübergreifend ausgearbeitete Strategie sind nur zwei Beispiele, die uns fit für die Zukunft machen sollen. Die Bedeutung einer funktionierenden weltweiten Vernetzung wird zunehmen. Deshalb ist es uns sehr wichtig, dass unsere Teams zusammenhalten und die internationalen Belegschaften unsere Botschaft „Wir sind Wirthwein“ mit Leben füllen.

Neue Standorte, An-, Um- oder Neubauten von Fertigungs- oder Logistikhallen, zusätzliche Maschinen und Anlagen, moderne Peripheriegeräte, innovative Automationslösungen, energetische Maßnahmen, Kapazitätserweiterungen oder Gebäudeunterhalt. Hinzu kommen Umstrukturierungen von Prozessabläufen im Zuge des „Lean-Gedankens“. Die Liste der erledigten – und künftig anstehenden – Aufgaben ist lang und gibt einen beeindruckenden Überblick über die Leistungen, auf die wir zu Recht stolz sein können. Wichtig ist aber auch, dass wir uns die Zeit nehmen, um das Erreichte zu feiern, und beim Blick in den Rückspiegel lobende und dankende Worte an die verantwortlichen Personen finden:

Bedanken möchten wir uns bei unseren Geschäftspartnern für die professionelle Kooperation in den vergangenen 70 Jahren. Ihnen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, danken wir, dass Sie diesen Weg mit uns gegangen sind. Wir freuen uns auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit sowie die gemeinsame Bewältigung von Herausforderungen, heute und auch in Zukunft.

Im Namen des Vorstandes

Frank Wirthwein, Marcus Wirthwein, Rainer Zepke



*Von links: Marcus Wirthwein, Ingrid Wirthwein, Udo Wirthwein und Frank Wirthwein.*

## ALTE TRADITIONEN NEU DEFINIERT

Wofür steht Wirthwein, was macht das Unternehmen aus? Eigentlich ist das Unternehmenskonzept mitsamt seinen Werten schnell erklärt: aus Familienhand entstanden, in Familienhand weitergeführt und in Familienhand übergeben. Das macht dieses Unternehmen einfach so besonders. Alle halten zusammen – sowohl die Unternehmensführung als auch die Mitarbeiter an den 22 Standorten weltweit. „Wir legen großen Wert auf motivierte, flexible, leistungsstarke und bestens ausgebildete Mitarbeiter. Diese Eigenschaften konstant zu fördern, ist uns wichtig und stellt

die Basis für höchste Kundenzufriedenheit dar. Wir begegnen uns mit gegenseitigem Respekt“, sagt Frank Wirthwein. Im Vorstand der Wirthwein AG verantwortet Frank Wirthwein den Bereich „Vertrieb“, Marcus Wirthwein ist für die „Technik“ zuständig und Rainer Zepke steht dem Ressort „Finanzen“ vor. Udo Wirthwein, der Sohn des Firmengründers, hält als Aufsichtsratsvorsitzender die Fäden zusammen. „Die Rolle unserer Mutter im Hintergrund ist aber auch nicht zu unterschätzen“, lachen die beiden Vorstände Frank und Marcus Wirthwein verheißungsvoll.



## NACHHALTIGE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Wie sind die beiden Söhne von Ingrid und Udo Wirthwein dazu gekommen, sich im Familienunternehmen zu engagieren und komplett mit einzusteigen, also Verantwortung zu übernehmen – ganz selbstverständlich ist das ja nicht? „Es hat sich so ergeben“, meint Marcus Wirthwein. „Wir sind tagtäglich mit dem Unternehmen, dem laufenden Betrieb und mit den Mitarbeitern in Verbindung gekommen. Die Affinität war von Anfang an da.“ Und er erzählt weiter: „Wenn mein Fahrrad kaputt war, ging ich als kleiner Bub in die Schlosserei und hab mit den Mitarbeitern das Rad wieder gerichtet. Ich war schon immer mehr der Techniker, mein Bruder eher der BWL-er.“ Und sein Bruder Frank, der „BWL-er“, ergänzt: „Wir haben quasi in der Firma gelebt. Das Elternhaus ist gleich nebenan. Wir sind zum Beispiel mit unseren Gummistiefeln im frisch gegossenen Beton umhergehüpft. Jeder Mitarbeiter kannte uns. Auf dem Nachhauseweg von der Schule war es ganz normal, über das Firmengelände zu gehen und jeden zu grüßen.“ Beide haben erst einmal andere Wege eingeschlagen, waren zum Studium in größeren Städten und haben auch erst einmal in anderen Firmen gearbeitet. Und trotzdem hat es beide letztendlich wieder in die Creglinger Heimat und den elterlichen Betrieb verschlagen.



gekommen. Meine Mutter hat gutbürgerliche Hausmannskost gekocht, alle haben es sich schmecken lassen und saßen gemeinsam am Tisch und mein Vater hat dann beim Kaffeetrinken mit ihnen über die geschäftlichen Dinge gesprochen“, erinnert er sich. Und dieser Ansatz war wohl nicht der schlechteste. „Natürlich läuft es



## GRÜNDUNG WIRTHWEIN BRANDENBURG

An einem der größten früheren Reichsbahn-Technik-Standorte, in Brandenburg-Kirchmöser, wird das erste Tochterunternehmen gegründet. Historisch bedeutsam ist auch der Baugrund: militärische Übungsstätte von Kaiserheer, Reichswehr, Wehrmacht und Roter Armee.

## WELTWEIT AKTIV UND DOCH FAMILIÄR

Es ist einfach der familiäre, persönliche Gedanke, der Sinn für den einzelnen Mitarbeiter, der den Kunststoffspezialisten über den ganzen Globus so erfolgreich gemacht hat – und das aus dem kleinen Taubertäler Ort Creglingen heraus in die ganze Welt. Die gelebte Tradition und der Zusammenhalt innerhalb des Betriebes haben sich wahrlich durchgesetzt.

Natürlich hat sich das Geschäftsgebaren in den letzten 70 Jahren schon etwas geändert. Ein Zeichen der Zeit. „Ich muss ehrlich sagen, früher gab es keinen Unterschied zwischen Privatleben und Firma“, sagt Frank Wirthwein. „Ich kann mich noch gut daran erinnern – früher sind die Geschäftskunden ins Elternhaus zum Mittagessen

heutzutage nicht mehr so ab“, lacht Frank Wirthwein. Aber so fing alles an und so setzte sich das Unternehmen auch am Markt durch.

Heute ist die Wirthwein AG eine global erfolgreich agierende Unternehmensgruppe. Weltweit zählen die Kunden auf das Know-how aus Creglingen und den immer noch sehr familiären Umgang, der in den internationalen Standorten gepflegt wird. Darauf legt die Geschäftsführung auch nach 70 Jahren großen Wert.

## GLOBALITÄT ALS SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG

Ein Unternehmen sollte immer groß denken, gerade als mittelständischer Betrieb auf „dem Land“. Das hat damals auch schon Firmengründer Walter Wirthwein gewusst. Er entwickelte das Unterneh-



men von der reinen Herstellung achteckiger Holzpflocke für den Bahnoberbau über die, im wahrsten Sinne des Wortes, „bahnbrechende“ Idee zum weltweit agierenden kunststoffverarbeitenden Unternehmen weiter. Viele Entwicklungen im Automobilbau, bei der Bahn, in der Elektroindustrie, beim Bau von Hausgeräten sowie in der Medizintechnik und Diagnostik sind heute ohne die gezielte Anwendung von Kunststoffen nicht mehr denkbar. Wirthwein erarbeitet dabei Lösungen als Wegbereiter für den technischen Fortschritt. „So vielfältig die Geschäftsbereiche aber auch sind, der Qualitätsanspruch ist dabei gruppenweit einheitlich“, unterstreicht Frank Wirthwein.

#### GLOBAL AKTIV

„Mittlerweile kennen uns die Kunden in der Branche weltweit. ‘Wirthwein’ ist eine Marke. Wir sind präsent. Das liegt auch daran, dass wir mit den Kunden mitgewachsen sind. Wir stellen uns auf die Bedürfnisse unserer Kunden ein und passen uns an“, erklärt Marcus Wirthwein. Das Unternehmen achtet stets darauf, nah am Abnehmer zu sein. „Das ist eben auch der Pioniergeist, der Wirthwein ausmacht. Wir sind da, wo die anderen nicht sind. Sind vor Ort und können unsere Kunden kompetent und persönlich beraten“, erklärt der Diplom-Ingenieur. „Viele andere Unternehmen machen das anders, sind auf ein oder zwei Orte fixiert. Aber wir haben einfach viele kleinere Standorte geschaffen – gehen immer raus, sind mit unse-



*Wirthwein ist in den USA mit zwei Produktionsstandorten vertreten: New Bern in North Carolina und Fountain Inn in South Carolina (Bild).*

ren Kunden mitgegangen und haben an den Orten, an denen wir es für nötig hielten, eine eigene Fertigung aufgebaut.“

#### DIE MARKE WEITERENTWICKELN

„Kunden, die mit Wirthwein arbeiten, wissen, was sie haben“, sagt Frank Wirthwein. Und er weiß genau, welche Werte zählen. „Die Grundsätze müssen im Unternehmen gepflegt werden“, ist er überzeugt. „Wir müssen immer sehen, dass wir unserer Marke gerecht werden.“ Der Marke, die sich das Creglinger Kunststoffunternehmen geschaffen und auf die Fahne geschrieben hat. „Langfristiges Denken ist auch immer das, was ein eigentümergeführtes Unternehmen ausmacht“, sagt Marcus Wirthwein. Weil im Grunde ist die Sache ja die:

„Wir sind die Eigentümer – wir können uns nicht selbst entlassen“, lacht er. Daher ist das ganze Unternehmen – die Geschäftsführung, die Werk- und Abteilungsleiter sowie alle Mitarbeiter, Auszubildenden und Praktikanten – darauf bedacht, die Werte, die für Wirthwein stehen, die Marke Wirthwein, nach außen zu tragen. Die „Wirthwein-Familie“, der Charakter dieser Firma, packt auf eine gewisse Weise jeden, der einmal persönlich in Creglingen oder an den weltweiten Standorten war. Hier werden die Werte nicht in einer firmeninternen „Bibel“ aufgeschrieben und an die Mitarbeiter verteilt, wenn wieder einmal ein Firmenfest ansteht, ein Jubiläum begangen oder ein besonderer Auftrag gefeiert wird – diese Werte werden hier gelebt und das tagtäglich. Dafür steht Wirthwein in seiner Firmenphilosophie.



## GLOBAL VERWURZELT

Rund um den Globus verteilt gibt es inzwischen 22 Standorte, über deren Pforten der Firmennamen „Wirthwein“ prangt. Die Arbeitsweisen und vor allem die Wertschätzung der Mitarbeiter werden von Creglingen konsequent in die Tochterunternehmen getragen. Motivierte, flexible und bestens ausgebildete Beschäftigte sind laut Vorstand Frank Wirthwein die Basis für höchste Kundenzufriedenheit. Kein Wunder, denn der Kunststoffspezialist legt seit Jahrzehnten großen Wert darauf, die globalen Mitarbeiter zu fördern, miteinander zu vernetzen und vollumfänglich in die Wirthwein-Familie zu integrieren. Denn die Werte, die das Unternehmen verfolgt, können nur mit einem gesunden Bewusstsein für jeden einzelnen internationalen Mitarbeiter gelebt werden. Deshalb ist es auch ganz egal, ob der Standort in Brandenburg, Polen, den USA oder in China liegt – diese Mentalität zieht sich durch, wie folgende vier Beispiele zeigen.

### MAUERFALL ALS STARTSCHUSS

Von 1949 bis 1991 – also mehr als vierzig Jahre lang, beschränkte sich Wirthwein auf seinen Stammsitz in Creglingen. Mit dem Fall der Mauer streckte Udo Wirthwein seine Fühler in den Osten Deutschlands aus. Er entschied sich dazu, in Brandenburg-Kirchmöser ein Werk für die Produktion von Kunststoffkomponenten für den Bahnoberbau zu gründen. Von Anfang an war klar, dass auch hier gute Fachkräfte nötig sind, um den Betrieb am Laufen zu halten. „1991 habe ich Udo Wirthwein bei meinem damaligen Arbeitgeber, dem Weichenwerk Kirchmöser, kennengelernt und er hat mich gefragt, ob ich Lust auf eine berufliche Veränderung hätte“, erzählt Klaus Kinnemann. Was diese Entscheidung mit sich bringen würde, war dem heute 55-Jährigen damals nicht bewusst. Inzwischen ist er Werkleiter von

Wirthwein Brandenburg in Kirchmöser und hat aus seinen 28 Jahren Betriebszugehörigkeit so einiges zu berichten. „Mein Kollege, er war Elektriker, und ich als Schlosser kamen zur Einarbeitung in die Kunststoffbranche für einige Zeit nach Creglingen. Das war eine ganz neue Welt“, erinnert sich Kinnemann. „Hinter jedem Berg wurde in der Region eine andere Sprache gesprochen. Da war Kommunikation mit Händen und Füßen angesagt“, lacht der Brandenburger, der sich noch gut daran erinnert, dass die Vermieterin am ersten Morgen



*Klaus Kinnemann ist heute Werkleiter des ersten Tochterunternehmens, der Wirthwein Brandenburg GmbH & Co. KG. Gemeinsam mit Frank Heinzel als Elektriker wurde der gelernte Schlosser als erster Mitarbeiter eingestellt.*

wissen wollte, ob er zum Frühstück gern ein „Gaggeli“ hätte und wie er es haben möchte. Wenig später staunte er nicht schlecht, als ihm ein ganz banales Frühstücksei serviert wurde.

In dieser Zeit wuchs vor allem das Verständnis dafür, wie es ist, einem Familienunternehmen anzugehören. „Im Osten gab es Firmen, die häufiger den monatlichen Lohn nicht zahlten. Das habe ich bei Wirthwein nie erlebt und das schätzen die Beschäftigten“, ist sich Kinnemann sicher. Daher sei es in Kirchmöser auch üblich, dass Ehepartner oder Kinder ebenfalls eine Arbeitsstelle bei Wirthwein anstreben. „Mein Sohn Marco ist dafür das beste Beispiel: Er hat hier die Ausbildung zum Verfahrensmechaniker gemacht, dabei unter anderem den Standort in China kennengelernt. Nach dem einjährigen Auslandsaufenthalt absolvierte er ein Technikerstudium und anschließend noch ein Studium zum Produktionsmanager für Kunststofftechnik. Heute ist er für den Bereich Technik und das Projektmanagement am Standort verantwortlich“, erzählt der Werkleiter.

## WELTWEITE SYNERGIEN

Doch nicht nur für die Fachkräfte ist der Austausch mit den Werken im Ausland wichtig. Auch die Werkleiter treffen sich regelmäßig zu sogenannten „Werkleitertagungen“. „Wir haben alle ähnliche Herausforderungen, diskutieren die dann, suchen gemeinsam nach Lösungen und schaffen durch die globale Vernetzung optimale Synergien“, sagt Klaus Kinnemann.



*Tomasz Sęczkowski war als Schüler zur Belohnung für seine sehr guten Deutschkenntnisse für einige Wochen zum Austausch in Igersheim. Die Gastgeber halten mit ihm bis heute einen guten Kontakt und so waren sie informiert, als er sein Studium abgeschlossen hatte und auf Jobsuche war. Zwei Anrufe später und Udo Wirthwein, der zeitgleich auf Mitarbeitersuche für das neue Werk in Łódź war, hatte seinen ersten verlässlichen und vertrauten Mitarbeiter.*

Das sieht auch Tomasz Sęczkowski als großen Vorteil. Er arbeitet seit 21 Jahren bei Wirthwein im polnischen Łódź. „Ich bin als allererster Mitarbeiter in Polen zusammen mit dem damaligen ersten Werkleiter eingestellt worden“, erinnert er sich. 1998 öffnete die „Wirthwein Polska Sp. z o.o.“ in Łódź ihre Tore, um mit verschiedenen Technologien im Kunststoffspritzgießverfahren Komponenten für die Weiße Ware herzustellen. Im Verlauf der letzten zwei Jahrzehnte kamen Produkte für Kunden in der Automotive- und Elektroindustrie hinzu.

Tomasz Sęczkowski hatte gerade sein Chemie-Studium an der Technischen Universität Łódź abgeschlossen, als er von der Zusammenarbeit zwischen Udo Wirthwein und dem Hausgerätehersteller „BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH“ hörte und sich bewarb. „So ganz frisch von der Uni konnte ich im persönlichen Gespräch meine Fähigkeiten und Deutschkenntnisse – die habe ich schon in der Schule erworben – unter Beweis stellen“, schildert Sęczkowski sein Vorstellungsgespräch, der im Anschluss als Qualitätsleiter seine Karriere im Unternehmen startete. „Seit einigen Jahren bin ich außerdem Umweltbeauftragter am Standort und stellvertretender Werkleiter“, sagt er. Vor allem zu Beginn gehörten Aufgaben wie Gabelstaplerfahren oder Maschinenbedienen zu seinem Alltag. Darüber ist der Chemie-Spezialist froh, denn er sagt: „Nur dadurch habe ich die Arbeit von Grund auf gelernt und verstanden. Heute ist das sehr wertvoll.“

Dass er auch privat die Vorzüge eines Familienunternehmens schätzt, zeigt die Tatsache, dass er seine Frau Monika bei Wirthwein kennengelernt hat: „Ihr Herz schlägt ebenfalls für die Qualitätssicherung, aber sie arbeitet in der Shop-in-Shop-Fabrik in der Pa-piernicza-Straße. Ich arbeite ein paar Kilometer entfernt in unserem eigenen Gebäude in der Lodowa-Straße. Das ist ganz gut so, um Arbeit und Privatleben wenigstens ein bisschen zu trennen, wobei wir abends natürlich sehr viel über das Geschäft reden“, lacht der polnische Qualitätsverantwortliche.

## LEITSÄTZE SIND GLEICH

Immer wieder besucht Tomasz Sęczkowski den Stammsitz in Creglingen sowie die ostdeutschen Werke des Unternehmens. Zu sehen, wie die anderen Standorte funktionieren, ist für ihn wichtig. „Die Vorgehensweisen und Arbeitsabläufe in Łódź sind denen in Creglingen ähnlich. Generell verfolgt die Wirthwein-Gruppe die gleichen Grundsätze und das ganz egal, wo auf der Welt“, sagt der Qualitätsleiter.

Die flachen Hierarchien, die ein traditionelles Familienunternehmen auszeichnen, spüren die Beschäftigten auch außerhalb Deutschlands. Und das sogar bis über den Großen Teich in den USA. Genauer gesagt bis nach New Bern im Bundesstaat North Carolina. Peter Rupp aus Röttingen wagte vor 15 Jahren den Sprung über den Atlantik, um den Wirthwein-Standort „Carolina Technical Plastics Corp.“ im Bereich Tool-Management zu unterstützen. „Zuerst war nur ein Aufenthalt von einem Jahr geplant. Aber dann bin ich doch geblieben“, lacht der gelernte Werkzeugmacher heute. Doch diese Entscheidung fiel ihm alles andere als leicht. „Ich war schon immer der Typ, der Chancen annehmen möchte. Als das Werk in New Bern 2003 eröffnete, bin ich also für sieben Wochen dorthin gegangen“, sagt Peter Rupp voller Enthusiasmus. Seine Begeisterung für das Werk und diesen Schritt hielt sich zu diesem Zeitpunkt allerdings noch in Grenzen. Als dann der Werkleiter um einen längeren Aufenthalt bat, zögerte der heute 46-Jährige zunächst. „Aber ich wollte es später nicht bereuen, diese Möglichkeit ausgeschlagen zu haben. Und das hätte ich definitiv“, ist sich der Tool-Manager heute sicher.

## SPRUNG IN DIE USA

Ein Jahr in New Bern und er entschied sich, seine Zelte in Deutschland abubrechen, kaufte sich ein Haus und blieb. „Heute lebe ich hier mit meiner Frau und meinem Sohn. Klar ist es schwer, so weit weg von meinen Wurzeln zu sein.“

Eine sehr intensive Zeit erlebte er beim Aufbau des zweiten Standortes in den USA – in Fountain Inn im US-Bundesstaat South Carolina im Jahr 2012. „Frank Wirthwein war auch dabei und ich kann mich noch daran erinnern, dass er selbst mit Hand angelegt hat und sich für keine Arbeit zu schade war, sogar den Boden machte er sauber. Wir haben jeden Tag 16 Stunden und mehr gearbeitet und der Chef hat dann in der Nacht Burger und Bier gebracht.“ Über zwei Wochen musste das Aufbauteam diese Arbeitszeiten durchhalten: „Es war das ziemlich Verrückteste, was ich je gemacht habe, und es hat mich wirklich ans eigene Limit gebracht. Aber es war ein super Gefühl, dabei zu sein, und ich bereue keine Sekunde. Dass Herr Wirthwein bei jeder Arbeit dabei war, hat mich total motiviert“.



*Peter Rupp ist gebürtiger Röttinger, das fränkisch-rollende „R“ hört man immer noch. An die Besuche mit Udo Wirthwein im Restaurant „Captain Ratty“s in New Bern erinnert er sich gerne zurück: Der Besitzer wusste, dass es wichtig war, immer mindestens eine deutsche Flagge als Tischdeko aufzustellen. Der Chef wollte dann von den Deutschen im Betrieb hören, wo der Schuh drückt.*

„Ich fühle mich hier sehr gebraucht“, erläutert Peter Rupp, der in Creglingen immer wieder als Beispiel für einen internationalen Mitarbeiter genannt wird. „Als Werkzeugmacher von Creglingen in die USA – das ist möglich, wie Peter Rupp zeigt“, heißt es dann. Den 46-Jährigen erfüllt das mit Stolz: „Es ist schön, sich damit einen Namen in der Firma gemacht zu haben.“ Und es zeigt sich einmal mehr: Wirthwein steht für eine feste Verbundenheit über viele Jahre und Tausende Kilometer hinweg – und das auch ohne Studium, nämlich mit einer guten, soliden Ausbildung.

### CHINA ALS LEBENSMITTELPUNKT

Eine völlig andere, exotische Kultur lernte Kuno Knobloch auf der entgegengesetzten Seite der Weltkugel kennen. Er lebt und arbeitet seit 1996 in China. 2007 öffnete das Wirthwein-Werk in Kunshan, im Jahr 2014 wechselte Knobloch von seinem ehemaligen Arbeitgeber dorthin. „Damals hat mich Klaus Kinnemann in Kunshan eingearbeitet, welcher mir heute zum Freund geworden ist.“

Dass der aus Graben-Neudorf im Badischen stammende Landmaschinenmechanikermeister und ausgebildete Landwirt irgendwann als Werkleiter eines auf Kunststoff spezialisierten Unternehmens agieren würde, hätte er damals nie für möglich gehalten. „Doch heute habe ich mir meinen Lebensmittelpunkt hier eingerichtet, lebe mit meiner chinesischen Frau und unserem Sohn in Shanghai“,

erzählt Kuno Knobloch. „Unser 15-jähriger Sohn Julian besucht die Deutsche Schule Shanghai Pudong. Das deutsche Ausbildungssystem ist meiner Frau und mir sehr wichtig.“ Auch sich selbst nimmt Kuno Knobloch in puncto Bildung in die Pflicht: „Von 2010 bis 2012 absolvierte ich meinen MBA per Fernstudium.“ Erst auf Nachfrage gibt er die Abschlussnote preis: „magna cum laude“.

### KULTUR BLEIBT HERAUSFORDERUNG

Dennoch war aller Anfang schwer: „Ich war auf die Mentalität und das Land nicht vorbereitet. Bin dann aber einfach wie ein kleiner Hund losgeschwommen und alles hat nach und nach wunderbar funktioniert“, erinnert sich der Werkleiter.

Wenngleich es immer mal wieder Anekdoten zu erzählen gibt: „Vor einigen Jahren war ich mit einem chinesischen Kollegen auf einer mehrtägigen Geschäftsreise quer durch das Land unterwegs. In China ist Sea-Food, also Fisch und Meeresfrüchte aus dem Salzwasser, sehr beliebt und angesagt. Nach dem fünften Tag sagte ich zu meinem Kollegen, ich würde gerne mal wieder etwas Fleischhaltiges und kein Sea-Food essen. Er sagte `okay` und dass er es beim Bestellen berücksichtigen würde. Als das Essen serviert wurde, kam wieder Fisch. Ich fragte ihn, ob er mich nicht verstanden hätte. Er war sehr überrascht, sogar etwas erbost und antwortete: Das sei kein Sea-Food, das sei `Sweet Water Lake Fisch` – also Fisch aus dem Süßwasser. So habe ich unter dem Motto `verschiedene Länder, verschiedene Kulturen` wieder etwas dazugelernt, denn Fisch ist nicht gleich Fisch“, kann Kuno Knobloch heute lachen.

Den Wechsel zu Wirthwein bereue er keine Sekunde, denn er sagt: „Von der Mentalität eines deutschen Familienunternehmens können wir in China nur profitieren. Es ist solide, krisenfest und die soziale Verantwortung wird großgeschrieben.“ Das sei vor Ort nicht üblich. Etwa dreimal im Jahr reist der 53-Jährige für neue Impulse ins Taubertal. Nach seiner Rente kann er sich auch vorstellen, wieder nach Deutschland zu kommen. „Große Entscheidungen werden bei uns aber in der Familie getroffen. So läuft das ja auch bei Wirthwein ab“, schmunzelt der Werkleiter. 22 weltweite Standorte hin oder her, die Wirthwein-Gruppe hält zusammen. Ganz egal wie viele tausend Kilometer zwischen den 3.650 Mitarbeitern liegen – jeder einzelne wird gefördert, geschätzt und in die internationale Familie integriert.



*Kuno Knobloch ist heute Werkleiter am chinesischen Wirthwein-Standort in Kunshan. Geboren und aufgewachsen im ländlichen Raum, lebt er heute in der Millionenmetropole Shanghai – nicht nur das ist ein echter Kulturschock.*



### ÜBERNAHME GEORG WINKLER KG

Mit der Gründung der Winkler Design GmbH & Co. KG in Röttingen erweitert Wirthwein das Portfolio um das Geschäftsfeld Innenausbau: hochwertige Inneneinrichtungen, individuelle Speisenausgaben nach Kundenwunsch, Großküchentechnik und der Bau von Bordrestaurants für Züge.



## STETS BESTE LÖSUNGEN FINDEN

Immer ein bisschen der Zeit voraus – das ist das Erfolgskonzept. Und der Plan geht auf. Durch die innovativen Lösungen ist die Wirthwein-Gruppe am Markt etabliert. Die Entwickler im Unternehmen leisten Spitzenarbeit und zeigen tagtäglich ihren Erfindergeist, um Produktlösungen für die Kunden zu erschaffen, die gut umsetzbar, aber auch kostengünstig sind.

### MIT DEN UND FÜR DIE KUNDEN

„Die Produkte, die wir entwickeln und herstellen, werden vom Kunden angeschoben“, erklärt Klaus Seybold, Leiter der Business Units Hausgeräte und Elektroindustrie. „Uns treibt der Kundennutzen an, denn der Kunde sichert unser Unternehmen durch seine Aufträge“, fügt Lars Lederer, Leiter der Business Unit Automotive, hinzu. Denn „wenn wir ein gutes Konzept entwickeln, ein gutes Paket als Endprodukt schnüren, dann kommen die Kunden wieder und werden auch langfristig von uns profitieren“, sagt Lederer.

Zur Entwicklung der besten Lösung für ein geplantes Produkt – samt allen dafür notwendigen Projektschritten und Services – sind die kreativen Köpfe von Wirthwein idealerweise schon sehr früh beim Kunden involviert. „Wir versuchen stets, unsere Geschäftspartner davon zu überzeugen, dass sie uns früh in die jeweiligen Entwicklungsschritte ihres gewünschten Produkts einbinden. So können wir Einfluss auf Verbesserungen – sowohl beim Produkt an sich als auch auf effiziente Herstellungsprozesse – nehmen. Hier können durch eine enge Zusammenarbeit auch Material- und Herstellungskosten gesenkt werden, was dem Kunden dann wiederum im Vertrieb seines Produkts am Markt entgegenkommt“, ist Klaus Seybold



*Klaus Seybold lebt mit seiner Frau und beiden Söhnen in Uffenheim, wo er geboren ist. Seine Karriere startete er im Einkauf bei einem Hausgerätehersteller in Rothenburg o. d. T.. Es folgte 2002 eine Station als Key-Account-Manager, u. a. in der Automotivebranche. Seit März 2011 ist er bei der Wirthwein AG für das Geschäftsfeld Hausgeräte verantwortlich, 2016 kam die Leitung der Sparte Elektroindustrie hinzu.*

überzeugt. Dies gilt für die von Lederer und Seybold repräsentierten Business Units Automotive sowie Elektro- und Hausgeräteindustrie, aber auch für die Bahnbranche und die Medizintechnik. „Wir lernen sehr viel voneinander, sowohl im Hinblick auf Lösungsideen einzelner Standorte als auch beim Know-how-Transfer zwischen den Geschäftsfeldern“, unterstreicht Lars Lederer, für dessen Geschäftsbereich Automotive an allen internationalen Standorten produziert wird.

## BEI WIRTHWEIN STANDARD

Wer sich für eine Zusammenarbeit mit den Wirthwein-Unternehmen entschließt, macht sicher nichts falsch. Denn hier stehen alle Mitarbeiter hinter der Grundauffassung der Unternehmensführung, egal ob Bereichsleiter, Facharbeiter oder auch Azubis und Praktikanten. Alle sind sich ihrer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verantwortung bewusst.

Zur Wirthwein AG gehören über den Globus verteilt 22 Produktionsstandorte. „Anhand der Erfahrungen mit verschiedenen Kunden aus den unterschiedlichsten Branchen können wir im Gespräch oft Ideen einbringen, an die ein Kunde erst einmal nicht denkt. Durch unsere gut strukturierte Vernetzung innerhalb der Standorte ist es

entscheidenden Vorteil, dass sich das Unternehmen – sei es bei den technischen Möglichkeiten oder auch den Herangehensweisen an verschiedenste Aufgabenstellungen – beständig weiterentwickelt hat. In weltweit 22 Unternehmen beschäftigt die Unternehmensgruppe rund 3.650 Mitarbeiter in Deutschland, Polen, Spanien, China, den USA und der Türkei. So steht Wirthwein mit seinen Mitarbeitern den Kunden global persönlich zur Verfügung. Die Business Unit Leiter sind regelmäßig vor Ort, jetten um die Welt, um auch die persönliche Nähe zu den Kunden und den internationalen Standorten aufrechtzuerhalten. Im Kontakt mit den jeweiligen Mitarbeitern wird das Gefühl für die Produktionsbedingungen und Innovationsgedanken geschäft. „Wir bringen auch oft neue Ideen



uns möglich, schnell und präzise auf Stolpersteine, sei es in der Planung oder auch in der Produktion, zu reagieren und den Prozess weiter zu optimieren“, sagt Lars Lederer.

## DIVERSIFIKATION ALS SCHLÜSSEL

Das Know-how der Wirthwein-Innovations-Spezialisten kommt nicht von ungefähr – denn sie können auf einen großen Erfahrungsschatz zurückgreifen, der sich in den vergangenen 70 Jahren im Unternehmen angesammelt hat. Die Kunststoffexperten mit Spezialisierung auf Spritzgießkomponenten und -systeme haben den

mit ‚nach Hause‘, zu unserem Hauptsitz in Creglingen“, freut sich Lars Lederer über die gute Zusammenarbeit mit den anderen Standorten. So können die Spritzgießexperten effizient und kostengünstig für den Kunden neue Ideen vorantreiben und vom gegenseitigen Erfahrungsaustausch zwischen den Standorten profitieren. Mit der zunehmenden Komplexität der Kundenvorgaben und Prozesse steigen auch die Anforderungen an das Projektmanagement und eine ganzheitliche Projektbetrachtung. Als Bindeglied zwischen den Kunden und den Wirthwein-Fachabteilungen planen, steuern und kontrollieren die globalen Projektteams proaktiv die gesamte Wert-



schöpfung des beauftragten Produkts. Dabei stehen der integrierte Prozess und eine abteilungsübergreifende Koordination im Mittelpunkt des Wirthwein-Lean-Ansatzes. Standardisierte Abläufe nach IATF 16949 sorgen gruppenweit für Synergien und einen schnellen, transparenten Informationsfluss.

### VIELFÄLTIGE GESCHÄFTSKOMBINATION

Ob 3D-Druck, Entwicklung von Stammformkonzepten bis hin zu Beteiligungen an Start-Up's: Wirthwein kann in den unterschiedlichsten Bereichen so einiges anbieten.

Die Geschäftsfelder erstrecken sich von Automotive und Bahn über die weitgefächerte Elektroindustrie und die Sparte der Hausgeräte bis hin zur Medizintechnik und den Innenausbau. Eine Diversifizierung in dieser Breite findet man nicht oft.

„Und jetzt sind wir seit Kurzem auch in der Luftfahrt tätig“, sagt Klaus Seybold. „Es geht hier zwar um kleinere Losgrößen, das Thema Kosteneinsparen ist aber auch in dieser Sparte präsent. Für Wirthwein ist das ein gewaltiger Schritt in eine neue Richtung – so können wir unser Portfolio und unsere Erkenntnisse weiter ausbauen und damit auch für Kunden anderer Sparten Synergieeffekte erlangen und nutzen“, ist er überzeugt.



*Lars Lederer arbeitet seit rund fünfeinhalb Jahren bei der Wirthwein AG in Creglingen und ist als Business Unit Leiter Automotive global vernetzt. Zuvor war der studierte Diplom-Betriebswirt (FH) in verschiedenen Konzernen der Automobilbranche tätig. Der gebürtige Marbacher lebt heute mit seiner Familie in Rothenburg ob der Tauber. Lederer ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.*

Ein weiterer Punkt, mit dem sich das Creglinger Familienunternehmen beschäftigt, ist die Digitalisierung. Industrie 4.0 ist generell ein großes Thema in der heutigen Wirtschaft. Wer als modernes Unternehmen Erfolg haben und weiterhin an der Spitze mitmischen will, muss sich hier aufstellen. Die Vernetzung von Mensch und Technik, von Computerprogramm und Maschine ist bereits Gegenwart. Maschinen werden künftig immer mehr miteinander kommunizieren. Das haben die Creglinger erkannt und setzen ihre zukunftsweisenden Pläne auch schon um: „Derzeit beschäftigen wir uns mit verschiedenen Bauteilen und Systemen, welche mit Apps gesteuert werden können“, bestätigt Klaus Seybold. Es ist für Unternehmen wichtig, ihrer Zeit immer einen Schritt voraus zu sein. Auch dafür hat Wirthwein eine Lösung: „Unsere sogenannten ‚Global-Key-Accounter-Teams‘ haben stets das Ohr am Markt“, erklärt Lars Lederer.



„So sind wir über Trends und Marktentwicklungen immer gut informiert und können rechtzeitig Maßnahmen ergreifen“, pflichtet Klaus Seybold bei.

### DER KUNDENNUTZEN IM FOKUS

„Wir sind dynamisch, wir sind schnell und sichern so die erwartete Leistungsfähigkeit. Wir sind bekannt für eigenverantwortliches Arbeiten und stets darauf bedacht, das Beste für unsere Kunden aus ihrer Produktidee herauszuholen“, sagt Lars Lederer. „Und wir sind bestrebt, eine noch größere Diversifikation im Unternehmen und damit einhergehend auch eine gute Krisenstabilität im Fall der Fälle bieten zu können“, ergänzt Klaus Seybold. So können Kunden stets auf die Wirthwein AG zählen und sich auf die gemachten Aussagen verlassen.



*Am Standort Creglingen sind in den beiden Unternehmen – Wirthwein AG und Wirthwein GmbH & Co. KG – im Jubiläumsjahr rund 380 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.*



## GRÜNDUNG DES STANDORTS NAUEN

Die Gründung der Wirthwein Nauen GmbH & Co. KG ist ein Meilenstein auf dem Weg zu heutiger Größe. Erstmals übernimmt Wirthwein neben der Produktion auch die Vormontage von Systemkomponenten. Nauen wird in den Folgejahren Pate für die weltweit entstehenden Hausgerätestandorte.

# WIRTHWEIN WELTWEIT

PRODUKTIONSSTÄNDORTE GLOBAL

Wirthwein  
Creglingen

Wirthwein  
Brandenburg

Winkler Design  
Röttingen

Wirthwein  
Nauen

Wirthwein Polska  
Łódź

Formtechnik  
Osterode

Carolina Technical Plastics  
New Bern

Riegler  
Mühlthal

Wirthwein  
Kunshan



Wirthwein  
Friedberg

Plásticos Zaragón  
Zaragoza

Wirthwein  
Crimmitschau

Wirthwein  
Eichenzell

Wirthwein  
Sasbach

South Carolina Plastics  
Fountain Inn

Farel Plastik  
Çerkezköy

Shenyang Wirthwein  
Technology



AN ALLEN STANDORTEN WELTWEIT STEHEN UNSEREN KUNDEN

162.000 m<sup>2</sup>

FÜR PRODUKTION UND LAGER ZUR VERFÜGUNG.

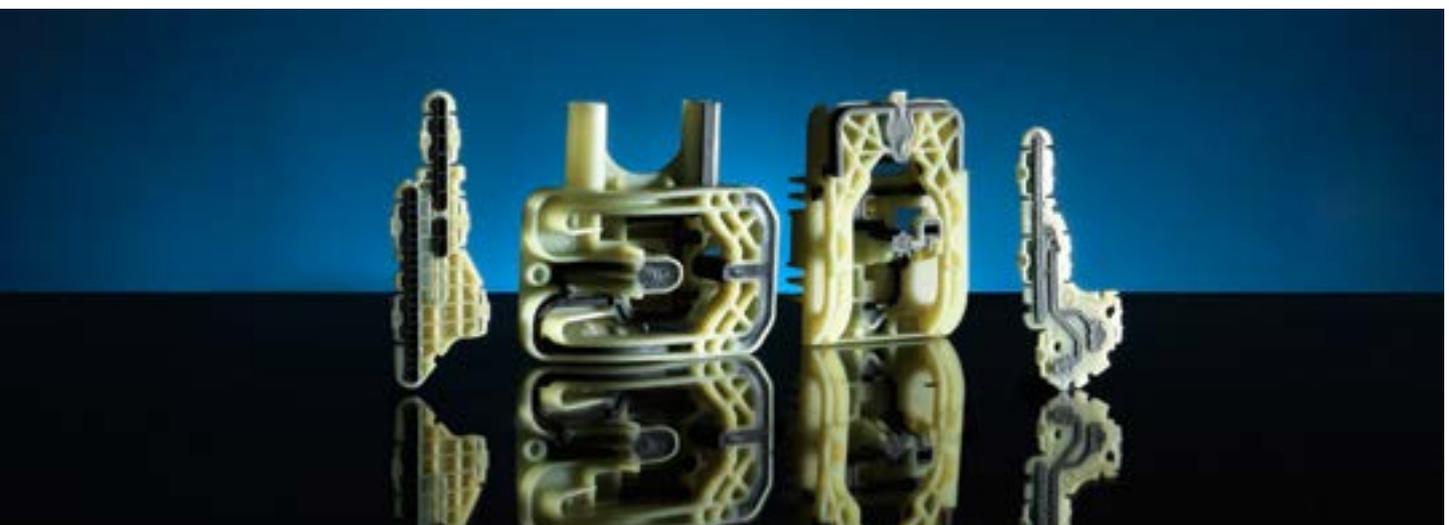




## KUNDENWUNSCH AN ERSTER STELLE

Für eine plakative Beschreibung der Prozesse bei Wirthwein bedient sich Marketingleiterin Daniela Pfeuffer der Politikwissenschaft: „Der Vertrieb mit all seinen verschiedenen Kunden, internationalen Projekten und Produktideen ist sozusagen das `Außenministerium`. Das, was die Teams verkauft haben, müssen die Kollegen aus den Werken und der Technik umsetzen und dabei stetig die Prozesse verbessern, also quasi eine Art `Innenministerium`. Beides kann nur funktionieren, wenn harmonisch und eng zusammengearbeitet wird und wenn jede Menge Fachabteilungen mit Rat `und noch mehr Tat` zur Verfügung stehen“, ist Pfeuffer überzeugt.

Und dieser Vergleich trifft es wohl wirklich genau. Denn die Abteilung Technik muss sich mit den Kundenwünschen, den Ideen aus den eigenen Reihen und den unterschiedlichen Möglichkeiten zur Umsetzung der angedachten Produktionsszenarien auseinandersetzen – hierbei müssen die Experten manchmal auch das für unmöglich Gehaltene aus der trockenen Theorie in die erlebbare Praxis überführen. Und das gelingt mithilfe des gut ausgebildeten und hoch motivierten Mitarbeiterteams der Wirthwein-Gruppe exzellent. Denn die Führungsspitze achtet auf gut ausgebildeten Nachwuchs aus den eigenen Reihen.



## ERFINDERGEIST IMMER AUFS NEUE GEFRAGT

Natürlich muss sich Wirthwein, wie alle Unternehmen, auf neue Verfahrenstechnologien, globale Neuerungen und Innovationen im Herstellungsprozess einstellen. „Der Automatisierungsgrad in unserer Branche ist sehr hoch“, erklärt Thomas Weberbauer, Technischer Leiter bei der Wirthwein AG. „Wir müssen immer wieder aufs Neue reagieren und unsere Entwicklungs- und Produktionsprozesse an den ‚Stand der Technik‘ anpassen“, erklärt er. „Hier zählen vor allem Schnelligkeit, Innovationsgeist und das notwendige Know-how. Genau diese Faktoren haben wir an jedem unserer Standorte, aber auch in den jeweiligen Fachabteilungen gebündelt, sodass unsere Teams Hand in Hand arbeiten können“, ist Weberbauer überzeugt. Daher kann die Wirthwein-Gruppe auf die speziellen und manchmal auch sehr komplexen Kundenwünsche reagieren und das beste Ergebnis für beide Seiten herbeiführen.

## MODERNE TECHNOLOGIEN IM FOKUS

Natürlich spielen auch bei der Wirthwein-Gruppe moderne Technologien eine große Rolle, sei es der immer höhere Automatisierungsgrad oder die Vernetzung von Maschinen. „Wir als Unternehmen sind uns stets bewusst, dass gerade technische Innovationen einen Mehrwert für die Kunden darstellen“, sagt Weberbauer. „Dies bringt uns zu noch größerer Effizienz. Moderne Technologien sparen dem Kunden Kosten – und uns im Übrigen auch Arbeit, Zeit und Geld. Auf diese Weise sind wir immer auf dem neuesten Stand, was unsere Materialien und damit auch unsere produktiven Möglichkeiten angeht“, ist er überzeugt.



*Thomas Weberbauer arbeitet seit sechs Jahren bei der Wirthwein AG. Als Technischer Leiter der Unternehmensgruppe ist er für die weltweiten Standorte erster Ansprechpartner und trägt damit große Verantwortung. Der Diplom-Kunststofftechniker bringt aus seiner früheren Tätigkeit breite Erfahrung im Bereich Medizintechnik mit. Weberbauer lebt mit seiner Familie in Bergtheim bei Würzburg.*

## QUALITÄTSMANAGEMENT AUF NEUER EBENE

Es gibt diverse Punkte, die in Sachen Qualitätsmanagement von Bedeutung sind. „Das Thema Qualität wird heutzutage von jedem Unternehmen, das etwas auf sich und seine Erzeugnisse hält, in den Fokus gerückt“, ist sich Thomas Weberbauer mit seinen Kollegen Klaus Seybold und Lars Lederer einig. „Es braucht mehr als nur qualitativ hochwertige Erzeugnisse. Das Aushängeschild ‚Qualität‘

wird vorausgesetzt, es ist zwischen den Anbietern am Markt kein Unterscheidungskriterium mehr.“

Nicht nur das Unternehmensprofil der Creglinger – die Firmenphilosophie, der Familiencharakter des Unternehmens und das seit 70 Jahren nachweislich wachsende Know-how –, sondern auch die



professionelle Analyse der Kundenbedürfnisse und deren adäquate Umsetzung in die Produkte zählen für Interessenten aus aller Welt. Auch die nachweislich hohe Zuverlässigkeit, der gekonnte Spagat zwischen Kosten und Nutzen für den Kunden und natürlich der Markenname, den die Wirthwein AG nach außen vertritt, sind ein Alleinstellungsmerkmal, das sich manch ein Unternehmen in diesen Gefilden wünschen würde.

## INDIVIDUELLES MINDSET ALS GRUNDLAGE

„Die additiven Fertigungsverfahren, unter anderem der 3D-Druck, der in vielen Werken zum Einsatz kommt, und generell die Art des Entstehungsprozesses haben sich im Laufe der Jahre verändert“, sagt Thomas Weberbauer. Durch den Druck von speziellen Werkzeugeinsätzen und das Einpassen in Stammformkonzepte können die Kunststoffspezialisten den Kunden schon vorab erste originalgetreue Teile aus dem tatsächlichen Werkstoff zur Begutachtung zur Verfügung stellen. Auch das ist ein maßgeblicher Nutzen für die Abnehmerfirmen. Denn „wenn der Kunde das Werkstück eins zu eins in den Händen halten kann, kann er auch schneller entscheiden, ob es genau das ist, was er von uns verlangt, oder er kann gegebenenfalls auch Änderungswünsche äußern, die wir dann auch so schnell wie möglich umsetzen“, sagt der Technische Leiter Thomas Weberbauer.

## PRODUKT • PROZESS • MATERIAL

Entwicklung, Simulation, Konstruktion und der Einsatz aktuellster Software: Das sind für die Unternehmensgruppe Wirthwein wichtige Faktoren. Diese Basis und eine optimale Materialauswahl begründen unter anderem den großen Erfolg am weltweiten Markt. Diese Schwerpunkte voranzutreiben – sowohl die Perfektionierung der unter Spritzgießgesichtspunkten technischen Komponenten als



auch den kundenorientierten Herstellungsprozess der individuellen Produktlösungen –, hat sich Wirthwein auf die Fahne geschrieben. So können die Spezialisten aus dem Lieblichen Taubertal weltweit an vorderster Spitze im Wettbewerb der Kunststoffexperten mitmischen und sich zu Recht behaupten.

Die Fachrichtungen und individuellen Branchenanforderungen werden immer spezieller. Da kann sich das Familienunternehmen Wirthwein auf seine qualifizierten Mitarbeiter verlassen. Denn diese finden stets einen geeigneten Weg, um auf komplizierte Fragestellungen zu antworten.

### IMMER NAH AM KUNDEN

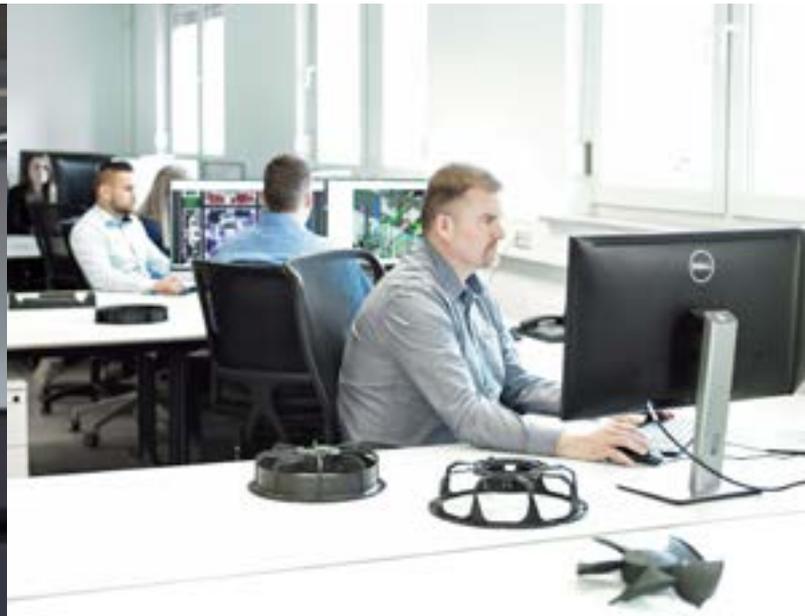
„Wir versuchen immer, einen Mehrwert für den Kunden herauszuholen“, ist Thomas Weberbauer überzeugt. „Genau dafür machen wir unseren Job – wir wollen uns weiter zum ‚Kundenverstehrer‘ entwickeln und immer effizienter auf die Bedürfnisse des Abnehmers

reagieren. In diesem Zuge möchten wir uns noch mehr vom ‚einfachen‘ Spritzgießer zum Full-Service-Dienstleister entwickeln.“ Dafür muss die Kosteneffizienz der Produkte stimmen, mit der Methode Lean-Management werden Prozesse kontinuierlich weiterentwickelt und damit effizient auf den Kundenwunsch zugeschnitten.

Jeder, der sich mit seinem Vorhaben an Wirthwein wendet, kann davon ausgehen, dass sich Spezialisten persönlich und individuell auf die Kundenwünsche einlassen und versuchen, mit ihren Mitteln die optimalste Lösung für das jeweilige Produkt zu finden. Hier wird auf jede Nachfrage-Situation des Kunden gezielt eingegangen und damit das Bestmögliche aus Produkt, Material und Prozess herausgeholt. Kosten und Nutzen werden akkurat gegenübergestellt und individuell mit dem Auftraggeber kalkuliert. So kann sich jeder Interessent durch die kompetente Beratung bei Wirthwein „gut aufgehoben fühlen“.



*Der Standort Łódź ist mit rund 400 Beschäftigten das größte Tochterunternehmen – im Bild ein Teil des engagierten Teams.*



### GRÜNDUNG DES STANDORTS ŁÓDŹ

Beginn der Shop-in-Shop-Fertigung von Laugenbehältern für unseren Kunden in Łódź. 2004 erhält Wirthwein einen Großauftrag, der eine eigene Produktionshalle erfordert, die 2005 eingeweiht wird. Die Wirthwein Polska Sp. z o.o. ist heute das größte Tochterunternehmen der Wirthwein AG.



# MENSCHEN

*Heinz Schneider (links) leitet die Abteilung Konstruktion am Standort Creglingen. Zum Team gehört auch sein Sohn Frank (rechts).*

## IN 70 JAHREN VON NULL AUF 3.650

Von null auf hundert in wenigen Sekunden oder eben von null auf 3.650 in 70 Jahren – der Vergleich ist ähnlich rasant. Jedoch geht es im ersten Fall meist um die Beschleunigung eines Autos. Im anderen um das Mitarbeiterwachstum bei der Wirthwein-Gruppe. Das Ergebnis ist im Endeffekt bei beidem dasselbe: Leistungsstärke. Denn ohne die Beschäftigten würde der Motor Wirthwein nicht rundlaufen und das Familienunternehmen wäre nicht das, was es heute ist: ein weltweit agierender Spezialist für Kunststoffspritzgießtechnik, Formenbau und Inneneinrichtung.

### GROSSE SPRÜNGE IN NUR 30 JAHREN

3.650 Mitarbeiter in 2019 – diese Zahl war 1989 noch nicht abzusehen. Obwohl Wirthwein zu diesem Zeitpunkt bereits seit 40 Jahren bestand, waren insgesamt nur 100 Menschen in Creglingen beschäftigt. Mit dem Fall der Mauer nahm die Expansion des Creglinger Unternehmens seinen Lauf. Die Beschäftigtenzahl stieg mit neuen Standorten im Osten Deutschlands, im benachbarten Röttingen sowie in Polen und Osterode am Harz. Im Jahr 2000 gehörten 300 Personen zum „Wirthwein'schen Motor“. Als dann 2003 der Sprung über den Atlantik vollbracht wurde, 2007 Tochterunternehmen in China zur Gruppe hinzukamen und mit dem Kauf des Medizintechnikspezialisten Riegler weiter diversifiziert wurde, wuchs die Mitarbeiterzahl bis 2009 auf mehr als 1.500 an. Weitere Standorte in Deutschland, Spanien und der Türkei folgten.

3.650 Beschäftigte bis heute – sie halten nun den Motor von Wirthwein in jeglicher Hinsicht am Laufen. Und nach wie vor gilt: Der Wachstumskurs geht weiter.

### EIN DINOSAURIER IM BETRIEB

Einer, der diese Entwicklung ganz genau verfolgen konnte, ist Heinz Schneider. Der Leiter der Konstruktion am Standort Creglingen gehört dem Unternehmen seit 1980 an. Er war also beim Startschuss der Expansion in die Regionen außerhalb des Taubertals hautnah dabei und blickt auf nunmehr 39 Jahre Wirthwein-Erfahrung zurück. Er gilt, wie etliche andere Beschäftigte auch, als „Dinosaurier“ im Betrieb. Denn neben Nachwuchskräften setzt das Familienunternehmen auf langjährige Mitarbeiter. Jahrzehntelange Erfahrung, ein gutes Rundum-Wissen über die Produkte sowie die enge Verbundenheit zu Wirthwein – Menschen mit diesen Eigenschaften erfahren beim Kunststoffspezialisten eine hohe Wertschätzung, wie Schneider berichtet.

### CHANCEN NUTZEN ANSTATT ZU WECHSELN

„Ich bin mein ganzes Arbeitsleben bei Wirthwein“, sagt Heinz Schneider stolz. Nach der Schule entschied sich der damals 15-Jährige für eine Ausbildung zum Werkzeugmechaniker. Für den gebürtigen Creglinger war es naheliegend, bei einer Firma vor Ort zu lernen. Dass er hier für die nächsten vier Jahrzehnte und vermutlich noch länger bleiben wird – wer hätte das damals geahnt? „Doch warum weggehen, wenn man sich wohlfühlt“, schmunzelt der 54-Jährige heute.

Seine Chancen, im Unternehmen Karriere zu machen, standen gut. Nach dreieinhalb Jahren Ausbildung, anschließend einigen Jahren im Werkzeugbau und dem erfolgreichen Abschluss der Meisterschule in Bad Mergentheim verschlug es ihn 1990 in die Konstruk-

tion. Seine Aufgabe: die Werkzeuge für den Kunststoffspritzguss konstruieren. „Das war hochinteressant. Das Arbeiten war aber völlig anders als heute: Wir haben damals noch alles am Reißbrett erstellt. So richtig mit Bleistift und Lineal“, erzählt der Konstruktionsleiter. Das noch miterlebt zu haben, sieht er als großen Vorteil.

### BEI FORTSCHRITTEN HAUTNAH DABEI

Dennoch staunte er nicht schlecht, als Computer und programmierbare CNC-Maschinen Einzug in die Abteilung hielten. „Das war ein Meilenstein! Unser aller Erstaunen über die neuen Möglichkeiten war riesig“, erinnert sich Heinz Schneider. Mussten die Wirthwein-Konstrukteure zuvor überlegen, welche Ebene sie zuerst zweidimensional auf das Blatt zeichneten, konnten sie mithilfe der neuen Technik nun dreidimensionale Konstruktionen anfertigen. „Das war eine immense Entlastung für uns. Die räumliche Vorstellung von den Werkzeugen verbesserte sich extrem“, sagt der 54-Jährige.

Mit der Zeit wurden nicht nur die Formen der herzustellenden Kunststoffkomponenten komplexer, auch die Abteilung wuchs bis heute auf acht Mitarbeiter. Seit 2001 leitet sie Heinz Schneider. „Bei meiner Tätigkeit haben mich die Geschäftsführung und die ganze Belegschaft immer unterstützt“, berichtet der Werkzeugspezialist. Hin und wieder habe er aber auch nachts wach gelegen und gehofft, dass die Konstruktionen des Teams funktionieren. „Hat ein Werkzeug dann doch mal Probleme verursacht, haben wir immerhin an Erfahrung gewonnen. Und diese Fehler haben wir beim Zusammenbauen bestimmt kein zweites Mal gemacht“, erklärt Heinz Schneider.



Der Leiter der Abteilung Konstruktion am Standort Creglingen, Heinz Schneider, ist seit 39 Jahren im Betrieb und gilt damit als „Dinosaurier“.

Foto: Julian Wiedenhöfer

### ERFAHRUNG GILT ALS SCHATZ

Inzwischen arbeiten die Wirthwein-Konstrukteure nicht mehr nur für Creglingen, sondern müssen neben Zeichnungen für Spritzgießwerkzeuge für Bahnkomponenten auch welche für die Bereiche Elektroindustrie oder Automotive an anderen Standorten `auf's Papier bringen`. „Jeder Auftrag stellt uns vor neue Herausforderungen. Wir müssen immer neu überlegen, wie wir das lösen. Das macht mir

noch heute jedes Mal aufs Neue Spaß“, sagt der Konstruktionsleiter. Diese Freude an der Arbeit sowie auch die regionale Verbundenheit – Heinz Schneider ist lediglich von Creglingen in das wenige Kilometer entfernte Tauberzell gezogen, „der Liebe wegen“, wie er sagt – habe er auch an seinen Sohn weitergegeben.

Nachdem Frank Schneider ebenfalls die Ausbildung zum Werkzeugmechaniker bei Wirthwein abgeschlossen und einige Jahre in diesem Bereich gearbeitet hatte, wechselte er vor vier Jahren in das Team seines Vaters. „Und das klappt wunderbar“, bestätigt Heinz Schneider. Mit seiner praktischen Erfahrung bringe er dem Vater zufolge vieles mit, was es als guter Konstrukteur brauche. „Es gibt etliche Bücher, doch die angesammelte Erfahrung ist ein Schatz, den einem niemand nimmt“, ist sich Heinz Schneider sicher. Ein Quereinstieg wird somit bei Wirthwein als Gewinn verbucht. „Und die Entwicklungsmöglichkeiten sind nahezu grenzenlos“, ergänzt der Konstruktionsleiter.

### WERTVOLL UND ZUKUNFTSFEST

Diese Chancen, die Wirthwein seinen Beschäftigten bietet, sowie die Anschaffung neuester technischer Errungenschaften machen für den 54-Jährigen das Arbeiten in Creglingen so wertvoll. Hinzu kommen ein sicherer Arbeitsplatz, die vielfältigen Aufgaben und die Freude am Beruf. Kein Wunder, sagt Heinz Schneider auch nach 39 Jahren: „Es gab selten einen Tag, an dem ich nicht zur Arbeit wollte.“ Auf die Frage, was er der Firma für die nächsten Jahre wünscht, antwortet er: „Es sollen – wie bisher auch – weiterhin die richtigen Entscheidungen getroffen werden.“

Als nächsten logischen Schritt, um Wirthwein für die Zukunft aufzustellen, sieht er die Umstellung auf eine papierlose Fertigung. Auch die Automatisierung wird Heinz Schneider zufolge kommen. Angst davor hat er aber keine, denn er findet: „Konstruktiv wird der Mensch immer die Basis bleiben, denn die Kreativität bleibt dabei Hauptbestandteil. Ganz egal, wie sich die technischen Hilfsmittel entwickeln.“

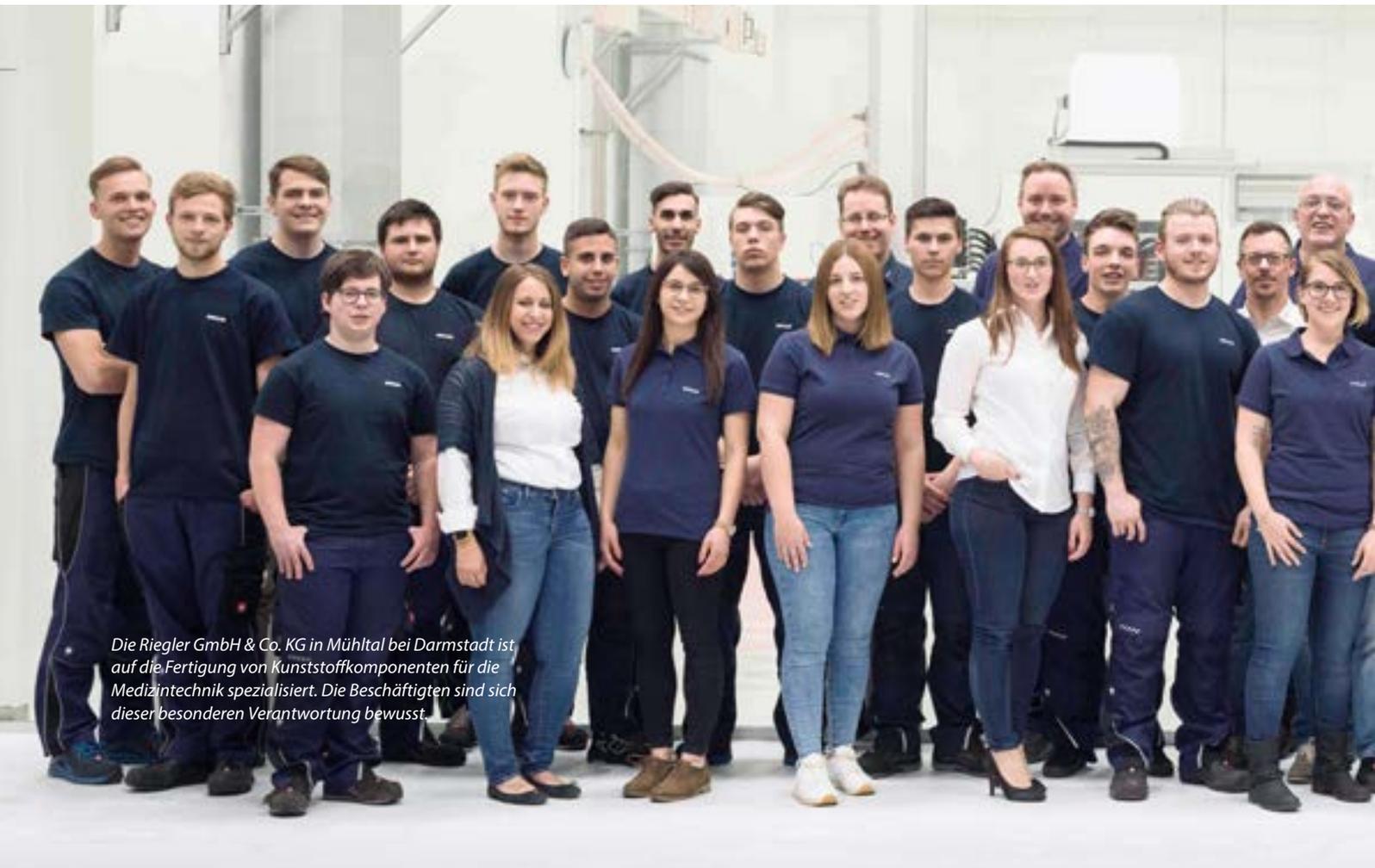
### VIELE BEREICHE WACHSEN

Und so werden auch in den kommenden Jahren bei Wirthwein vor allem die technischen Tätigkeitsbereiche wachsen. Umweltmanagement, Werkscontrolling oder Lean-Management sind nur einige Beispiele. Andere Bereiche, wie etwa das Holzsägewerk, fielen in der Vergangenheit weg. Eine Abteilung, die mit ziemlicher Sicherheit nie an Bedeutung verlieren wird, ist die Buchhaltung. Eine der Creglinger Zahlenjongleurinnen ist Julia Hütter. Sie ist seit 20 Jahren im Unternehmen beschäftigt.

„Es ist schon faszinierend, wie groß Wirthwein in dieser Zeit geworden ist. Das mitzuerleben, finde ich besonders interessant“, erzählt die Bilanzbuchhalterin. 1999 entschied sich Julia Hütter für die Ausbildung zur Industriekauffrau. Da sie selbst aus Creglingen stammt, war es naheliegend, vor Ort zu lernen. Die Freude an der Buchhaltung hat sie da schon früh bei den Abteilungsdurchläufen gepackt. „Dort bin ich dann auch mehr oder weniger hängen geblieben“, sagt Julia Hütter. Auch heute noch jongliert die 36-Jährige mit den Zahlen, aktuell ist sie in Teilzeit im sogenannten „Abschlusssteam“ tätig.

### FLEXIBEL UND VERSTÄNDNISVOLL

„Meine Familie und den Beruf unter einen Hut zu bringen, war mir dabei immer wichtig“, berichtet sie. 2012 kam ihr Sohn zur Welt,



*Die Riegler GmbH & Co. KG in Mühlthal bei Darmstadt ist auf die Fertigung von Kunststoffkomponenten für die Medizintechnik spezialisiert. Die Beschäftigten sind sich dieser besonderen Verantwortung bewusst.*

2015 dann die Zwillingstöchter – egal ob Mutterschutz, Homeoffice oder die Einarbeitung in die neue Stelle, Julia Hütter sagt: „Die Absprachen haben im Unternehmen immer problemlos geklappt. Alle Kollegen sind, was das angeht, sehr verständnisvoll.“ Nur ein Grund,



*Bilanzbuchhalterin bei Wirthwein und zu Hause die Familie – Julia Hütter kann das gut miteinander vereinen.*

weshalb sich die junge Mutter so wohlfühlt. „Aber auch das gute Verhältnis im Team macht viel aus. Da entstehen mitunter sogar Freundschaften. Zwei meiner Kolleginnen sind sogar die Patinnen meiner Töchter“, erzählt die Zahlen-Spezialistin.

Und auch das Drumherum mache Wirthwein für sie wertvoll: „Zu Firmenfesten lohnt es sich, die ganze Familie mitzunehmen. Hin und wieder kommen auch Schulklassen und Kindergärten, um Wirthwein zu besichtigen. Das ist für die Kinder immer spannend.“ In diesem Jahr stand zudem erstmals eine Ferienbetreuung im Sommer auf dem Plan. „Dabei konnten sich die Kinder zwei Wochen lang mit dem Thema Zirkus auseinandersetzen. Und die Eltern gingen derweil beruhigt ihrer Arbeit nach. So etwas finde ich toll“, berichtet Julia Hütter.

## ZWEI BEZEICHNENDE BEISPIELE

Ihre Zukunft sieht sie weiterhin beim Creglinger Kunststoffspezialisten. „Der Fortschrittsgedanke ist in der Geschäftsführung sehr groß. Das Vorankommen wird demnach nicht so schnell eingestellt werden.“ Flexibel, familienfreundlich und beständig – auch das ist also Wirthwein für seine Beschäftigten.

Heinz Schneider und Julia Hütter sind nur zwei Beispiele, die zeigen, was es ausmacht, dem Creglinger Familienunternehmen anzugehören und damit ein wertgeschätzter Teil des Motors zu sein, der den Kunststoffspezialisten auch noch in den kommenden Jahrzehnten vorantreibt.



#### ÜBERNAHME RIEGLER GMBH & CO. KG

Riegler produziert hochqualitative Kunststoffkomponenten für die Medizintechnik. Wirthwein bekennt sich damit klar zur Diversifikation und zu weiterem Wachstum, nachdem bereits 1999 die Formtechnik Osterode und 2003 die Carolina Technical Plastics Corp. in North Carolina gegründet wurden.



# VERANTWORTUNG

Seit Mai 2016 lädt der von Wirthwein gesponserte „Spaceball“ in Creglingen zum Klettern ein.

## WELTWEITE UNTERSTÜTZUNG

Wirtschaftliches Wachstum, eine gute Auftragslage und innovative Produkte – das sind Faktoren, die für nahezu jedes Unternehmen eine wichtige Rolle spielen. Doch neben diesen Punkten sind es für die jeweils regional verbundenen Wirthwein-Standorte noch ganz andere Dinge, die zählen. Einen elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur bildet dabei die soziale Komponente. Und das natürlich weit über den Hauptstandort Creglingen hinaus. Von Polen, Spanien, China über die USA bis auf den afrikanischen Kontinent werden die unterschiedlichsten Projekte durch Wirthwein unterstützt, vorangetrieben oder überhaupt erst ermöglicht.

### ZWEI GOLDENE REGELN

Jährlich beläuft sich die Summe, die der Betrieb für Spenden- und Sponsoring ausgibt, auf über 50.000 Euro. Die Bereiche, die unterstützt werden, sind vielfältig. Von Sport- über Kinder- und Jugendförderung bis hin zu kulturellen und sozialen Themen ist so ziemlich alles möglich. Vorschläge kann jeder Mitarbeiter vorbringen. „Einzig zu beachten sind unsere zwei goldenen Regeln“, weiß Daniela Pfeuffer, Marketingleiterin der Wirthwein-Gruppe. „Das Projekt sollte entweder an einem unserer weltweiten Standorte angesiedelt oder einer unserer Mitarbeiter sollte involviert sein. Im Idealfall trifft na-



Scheckübergabe am Standort Łódź zugunsten der örtlichen Kinderkrebeklinik.



2018 erhielt die „Food Bank of Central & Eastern North Carolina“ eine Spende zu Weihnachten.

türlich sogar beides zu.“ Sofern es sich dann noch um ein greifbares Thema handele und keine private Angelegenheit dahinterstecke, würde darüber im Vorstand entschieden. Und das – wie zahlreiche Beispiele zeigen – schon sehr oft positiv.

### KLEINIGKEITEN LASSEN KINDERAugEN LEUCHTEN

Dass schon kleine Spenden für große Freude in einem Kindergarten sorgen können, zeigte sich bereits in Tauberrettersheim, Freudenbach, Kirchmöser oder Neubronn. Oftmals sind es schon vermeintliche Kleinigkeiten wie Trinkbecher oder eine Spülmaschine, für die Wirthwein Spendengeld in die Hand nimmt. „Wir haben inzwischen schon vielen Kindergärten und Spielplätzen rund um Creglingen, aber auch an unseren Standorten geholfen“, erklärt Daniela Pfeuffer. Da viele Sprösslinge der Wirthwein-Mitarbeiter dort hingehen, sind immer wieder Anfragen da.

„Das reicht dann eben von Kuchentellern bis hin zu einer neuen Außenanlage, wie wir sie in der Kindertagesstätte Wusterauer Anger in Brandenburg an der Havel realisiert haben.“ Das dortige Außengelände stammte in Teilen noch aus DDR-Zeiten. Mit einer Spende von 10.000 Euro ermöglichte Wirthwein den Bau einer „von den Kindern lang ersehnten“ Rollerbahn. „Seither ist die Kita unser ‘Fanclub’, die Kinder kommen zu Weihnachten zur Betriebsbesichtigung, singen uns ein paar Weihnachtslieder und natürlich gehen sie nicht mit leeren Händen nach Hause“, so die Marketingleiterin.



Foto: Peter Fastl

### HOCH HINAUS BEIM KLETTERN

Ein Projekt, welches sich in unmittelbarer Nähe zur Zentrale befindet, ist das Klettergerüst in Creglingen. Für die Realisierung zweier besonderer Spielgeräte sorgten neben Wirthwein das Orgateam der Kinderkleiderbörse sowie die Stadt Creglingen. Letztere war es auch, die den Anstoß zum Projekt in der Kieselallee gab. Durch eine Spende von über 10.000 Euro im Mai 2016 konnte ein blaues Klettergerüst, der sogenannte „Spaceball“, aufgebaut werden. Und der kommt an: Die Schüler des unmittelbar benachbarten Schulzentrums sind Pfeuffer zufolge begeistert von den besonderen Spielmöglichkeiten: „Ich bekomme immer wieder erzählt, dass Kinder sogar mit einem späteren Bus nach Hause fahren, um noch etwas länger auf den Spielgeräten turnen zu können.“ Diese Rückmeldung sei schön. „Dann wissen wir bei Wirthwein auch, dass sich unser Einsatz gelohnt hat“, sagt sie. Doch nicht nur die Jüngsten der Gesellschaft sollen vom sozialen Engagement des Creglinger Kunststoffspezialisten profitieren. Mit-

tels einer Vertiefung in der Programmiersprache „Java“ und einer Spende von gebrauchter Hardware verbesserte Wirthwein die Ausbildung der regionalen Azubis zum Fachinformatiker für Systemintegration an der Gewerblichen Schule Bad Mergentheim. Außerdem wurde in der Vergangenheit bereits ein Lehrstuhl an der DHBW Bad Mergentheim mitfinanziert.

### KULTUR NACH VORNE BRINGEN

Ein weiterer wichtiger Baustein ist es, die regionale Kultur zu fördern. Verschiedene Freilichtbühnen, etwa Röttingen, Weikersheim oder Jagsthausen profitieren. Auch Amateurtheater bekamen bereits Unterstützung. Das in Creglingen jährlich vom Fremdenverkehrsverein veranstaltete Open-Air-Kino erhält ebenfalls einen Zuschuss, wie Daniela Pfeuffer erklärt: „Wirthwein sponsert quasi den Film, der an diesem Abend gezeigt wird. Die Einnahmen, die der Verein aus der Bewirtung erzielt, kommen wiederum dem Tourismus vor Ort zugute. So hat von dieser Zusammenarbeit ganz Creglingen etwas.“

### RIEMENSCHNEIDERS MARIENALTAR

Eine Herzensangelegenheit, insbesondere für den Aufsichtsratsvorsitzenden Udo Wirthwein, ist die Creglinger Herrgottskirche: Spendengelder der Udo-Wirthwein-Stiftung halfen, Tilman Riemenschneiders Marienaltar, der als sein bedeutendstes Werk gilt, restaurieren zu können.



Im Mai 2019 fand am Standort Brandenburg-Kirchmöser eine Feuerwehr-Großübung statt.

### FEUERWEHREN

Ein ebenfalls „heiliger“ Anlass führte am 4. Mai 2018 rund 180 Gäste zur Wirthwein AG nach Creglingen, um den weltweiten Gedenktag zum Tode des heiligen Florians, Schutzpatron der Feuerwehren, zu begehen. Der Kreisverband lud die Feuerwehren des Main-Tauber-Kreises zu einer besonderen Veranstaltung ein, deren Austragung Wirthwein sponserte.

Wie wichtig Feuerwehren für ein kunststoffverarbeitendes Unternehmen sind, konnte Wirthwein am Standort Łódź am 25. Juli 2015 hautnah erleben, als das Gebäude des Nachbarbetriebes lichterloh brannte. Nicht erst seitdem, aber dadurch nochmals besonders in Gedanken geschärft, freut sich Wirthwein immer, wenn die Feuerwehren an den weltweiten Standorten auf das Gelände zum Üben kommen. Ein anschließendes Vesper ist da genauso selbstverständlich, wie die kürzlich erfolgte Ausstattung einer Feuerwehr am Standort Nauen mit neuen T-Shirts.

### SPORTSGEIST UNTERSTÜTZEN

Gesunde Mitarbeiter für eine gesunde Firma – Sport ist mitunter das beste Mittel, um die körperliche Fitness zu erhalten. Darum unterstützt Wirthwein in diesem Bereich sehr häufig seine Beschäftigten. Dabei ist ganz egal, welcher Art von sportlicher Betätigung nachgegangen wird. „Fußball ist natürlich ein großes Thema“, weiß Daniela Pfeuffer. Die Marketingleiterin spielt selbst in der Damenmannschaft des FC Creglingen und konnte sich gemeinsam mit ihren Teamkolleginnen über neue Sporttaschen freuen. „Wir haben aber auch schon neue Trikotsätze für Teams unserer Mitarbeiter in der Türkei oder für die Elf von Riegler in Mühlthal beigesteuert.“ Ein aktuelles Beispiel ist die Unterstützung eines deutsch-chinesischen Fußballprojektes, bei

erzählt Daniela Pfeuffer. Etwa 20.000 Euro werden dafür in jedem Jahr nun ausgelobt. So konnten bereits mehrfach Krankenhäuser unterstützt werden, so die Klinikclowns in Nauen und in Fulda, dort ist der Standort Eichenzell nicht weit entfernt. Zu Weihnachten 2018 unterstützte die Wirthwein Brandenburg GmbH & Co. KG die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Westbrandenburg mit 5.000 Euro für die Anschaffung eines speziellen Stillstuhles, der den Eltern schwerkranker Säuglinge eine bessere Versorgung ihres Kindes ermöglicht. 24.000 Złoty, ebenfalls rund 5.000 Euro, spendete der Standort in Łódź 2018 an die Elterninitiative Krwinka – zu Deutsch: „Blutkörperchen“. Hierfür wurde ein elektrisches Kinderbettchen beschafft, um die Pflege von an Krebs erkrankten Kinder zu erleichtern.



Earl Peters, Rick Warner, Daniela Pfeuffer, Melissa Percy und Roland Friedberger vor dem Gebäude des Tochterunternehmens in South Carolina (v. l.).

dem ein recht talentierter Sohn eines Mitarbeiters mitspielt, unter anderem steht ein Training auf dem Gelände des FC Bayern München auf dem Programm. Kanuten freuten sich über Neopren-Ruder-Trikots. Außerdem erhielt die Faschingsgarde des AMC Laudenbach, die von einer Wirthwein-Mitarbeiterin trainiert wird, neue Kostüme. „Nicht zu vergessen unsere diesjährige Trikot-Aktion in der Mitarbeiterzeitung. Die Kollegen weltweit waren aufgefordert, lustige Videos ihres Teams einzureichen – und wer die meisten Facebook-Likes sammelt, bekommt Teambekleidung im Wert von 500 Euro. Gewonnen haben die Damenfußballerinnen vom FC Gollhofen, die Volleyballerinnen vom TSV Röttingen und die Spinningrad-Damen aus Crimmitschau“, heißt es vom Marketingteam.

### WEIHNACHTEN SORGT FÜR GESUNDHEIT

„Vor fünf Jahren entschieden wir uns, das Geld, welches wir an Weihnachten für kleine Geschenke an unsere Kunden ausgegeben haben, zu sammeln und für einen guten Zweck zu spenden“,

2016 gehörte der Umbau des Außengeländes eines Kinderheimes in Łódź zur Weihnachtsspendenaktion. Dieser war nötig, damit der Bus besser in die Garage passte. „In diesem Fall wurde sogar etwas mehr finanziert, da es sich für uns um ein greifbares und vor allem notwendiges Projekt handelte. Wir haben für solche Aktionen sozusagen einen atmenden Deckel“, erklärt die Marketingleiterin.

Dabei versucht Wirthwein natürlich, die Spendenbudgets an allen Standorten weltweit einigermaßen gerecht zu verteilen und sinnvoll einzusetzen: 2017 erhielt ein Kinderhilfszentrum in Zaragoza eine Spende über 5.000 Euro – hier werden sozial ausgegrenzte und arme Kinder pädagogisch und psychologisch betreut. „Wir haben aber auch schon das Kinderheim im bayerischen Friedberg und zahlreiche Schulen in Deutschland unterstützt, beispielsweise in Mühlthal, Osterode am Harz und natürlich in Creglingen.“ Zu Weihnachten 2018 wurden an eine Grundschule in der Nähe des Standortes Crimmitschau 10.000 Euro zur Schaffung eines ‚Klassenzimmers im Grünen‘ gespendet.

### GEGEN DIE LEBENSMITTELKNAPPHEIT

Nicht nur zu Weihnachten, sondern leider nahezu jeden Tag fragen sich zahlreiche Menschen in den USA, wie sie an Lebensmittel kommen sollen. „Diese Knappheit ist ein weit verbreitetes Problem in Nordamerika. Davon sind auch Menschen in der Gegend unseres Standortes New Bern in North Carolina betroffen“, schildert Pfeuffer. Um dem Hunger entgegenzuwirken, flossen 6.000 US-Dollar Spendengelder an die Organisation „The Food Bank of Central & Eastern North Carolina“, die ähnlich wie die deutschen „Tafeln“ funktioniert. Von dieser Weihnachtsaktion 2017 angesteckt, entschieden sich die Mitarbeiter vor Ort im vergangenen Jahr dafür, in Eigeninitiative einen Weihnachtsbaum aus Lebensmitteln aufzustellen. An diesem konnten sich die Bedürftigen dann bedienen.

### PROJEKT IN AFRIKA

Zu einem ganz besonderen Projekt, das außerhalb der vom Unternehmen festgesetzten Regelungen zur Förderung läuft, fand Vorstand Marcus Wirthwein bei einem Vortrag des Rotary Clubs in Bad Mergentheim. Ein Pilot von Lufthansa Cargo erzählte von den Einsätzen in Kenia, die gemeinsam mit dem Hilfsprojekt Cargo Human Care (CHC) ermöglicht werden. Dabei handelt es sich um eine Zusammenarbeit von Mitarbeitern der Lufthansa Cargo und Ärzten aus ganz Deutschland. Ziel der Organisation ist es, dass hilfsbedürftige Kinder in einem Heim unterkommen und die Schule besuchen können, Jugendliche beruflich ausgebildet werden oder ein Studium anstreben können und sich damit ihre Zukunftsaussichten verbessern.

### BILDUNG FÜR JUNGE KENIANER

Doch wie so oft sind genau diese Chancen an das nötige Kleingeld gekoppelt. Für die Ausbildung und Unterbringung in einem Heim benötigt es monatlich etwa 200 Euro. Eine Summe, die in einem von Armut geprägten Land wie Kenia nahezu unerreichbar scheint. Arbeiten die meisten doch als Tagelöhner mit einem Lohn von zwei bis drei Euro am Tag.



*Im Mai 2019 überzeugte sich Marcus Wirthwein (links) vor Ort in Kenia vom großen Nutzen des Hilfsprojektes. Mit im Bild Axel Völkert, der als CHC-Mitglied für die Patenschaften verantwortlich ist.*

„Der Ansatz der Hilfsinitiative CHC überzeugte mich“, sagt Marcus Wirthwein. Deshalb initiierte er eine Patenschaft mit einer Klasse im kenianischen Kiambu. Zunächst sei geplant gewesen, die Patenschaft für eines der Kinder zu übernehmen. Die lokalen Betreuer äußerten hierbei allerdings Bedenken: Der Neid der anderen Jugendlichen wäre zu groß. Deshalb erhält nun die gesamte Klasse von Wirthwein einen monatlichen Zuschuss von 200 Euro.

„Nur durch eine professionelle Ausbildung, egal ob zum Schreiner oder Vermessungstechniker, steigen die Chancen der jungen Menschen, auf dem lokalen Arbeitsmarkt zu bestehen und mit einem gesicherten Einkommen gute Überlebenschancen zu haben“, sagt Marcus Wirthwein weiter.

Von Deutschland bis Kenia, von den USA bis nach Spanien, von Polen bis China – die Hilfe des Familienunternehmens kommt da an, wo sie benötigt wird. Die Wirthwein-Gruppe ist sich ihrer sozialen Verantwortung bewusst. Die vielen Projekte sind dafür Beweis genug.



### ZAHLREICHE NEUE STANDORTE

2007 wird die Produktion im chinesischen Kunshan aufgenommen. 2009 werden Tochterunternehmen im bayerischen Friedberg und die Plásticos Zaragón S. L. in Spanien gegründet. 2012 wächst die Gruppe um vier neue Standorte: Eichenzell, Crimmitschau, Sasbach sowie Fountain Inn in South Carolina/USA (Bild).



# ZUKUNFT

## MIT DEN KUNDEN WACHSEN

Unter dem Motto „Forming Innovation“ ist die Wirthwein AG stetig dabei, neue Verarbeitungsmöglichkeiten, Automatisationslösungen, Produkte und Arbeitsprozesse zu entwickeln. Immer nah am Kunden und jeweils individuell optimiert. Die Creglinger Unternehmensgruppe baut ihre Stellung als Entwicklungspartner und Innovationstreiber am Markt immer weiter aus. Ziel ist es, stets die bestmögliche Lösung für den Kunden zu finden. Daher erweitern die Experten für Kunststoff fortwährend ihre Kompetenzen, optimieren die Prozesse und nehmen dadurch so früh wie möglich Einfluss auf die Produktqualität.

### ANFORDERUNGEN STEIGEN

Märkte verändern sich. Technologien und Werkstoffe schaffen neue Potenziale. Gleichzeitig steigen die Anforderungen der Kunden. Das dynamische Unternehmen richtet sein Zielsystem permanent aufs Neue aus und gestaltet den digitalen Wandel aktiv und nachhaltig. Dabei hat die Wirthwein-Gruppe immer den Anspruch eines Qualitätsführers: die hochwertigste, wirtschaftlichste und sicherste Kunststofflösung. „Kunststoff ist nach wie vor ein zukunftsweisender Werkstoff“, sagt Marcus Wirthwein. „Natürlich können auch andere Materialien mit einfließen“, zeigt er Potenziale auf.



## INDUSTRIE 4.0

Die „neue Arbeitswelt“, also die Digitalisierung der Betriebsprozesse, ist auch für Wirthwein ein großes Thema. Die Firmenspitze ist stets darauf bedacht, dieses Handlungsfeld nicht aus den Augen zu lassen und engagiert sich in Sachen Technologie. „Smarte, intuitive Prozesse sind mir für den Fortschritt des Unternehmens wichtig. Neben den Menschen müssen auch die Maschinen im Unternehmen vernetzt sein. Das muss im Betrieb ganzheitlich umgesetzt werden“, erklärt Technikvorstand Marcus Wirthwein. „Das fehlt mir noch ein bisschen, aber das kriegen wir hin – wir sind intensiv an diesem Thema dran.“

## WELTWEITE MARKTPRÄSENZ

„Wir setzen auch in Zukunft auf globale, kundennahe Fertigungskonzepte an strategisch wertvollen Produktionsstandorten“, ergänzt Rainer Zepke. „Wir haben durchaus vor, weitere Firmenakquisitionen, auch in anderen Ländern, zu betreiben.“ Durch organisches Wachstum und den Zukauf erfolgsversprechender Unternehmen erweitert Wirthwein akribisch sein Produktionsnetzwerk und kann so auf die Marktanforderungen eingehen, die sich ständig weiterentwickeln. Vertriebsvorstand Frank Wirthwein weiter: „Seien wir mal



ehrlich, `nicht wachsen` bedeutet im Grunde eigentlich nur Rückschritt – wir müssen immer sehen, dass wir noch näher an die Kunden heran kommen“. „Alle Mitarbeiter arbeiten letztendlich für den Kunden. Nicht der Chef zahlt ihr Gehalt, sondern die Abnehmer unserer Produkte“, unterstreicht Marcus Wirthwein.

## DIVERSIFIKATION BEIBEHALTEN

Das Creglinger Familienunternehmen sieht sich stets nach innovativen Märkten um. „Wir sind immer neugierig auf neue Geschäftsfelder und Standorte, die unser Portfolio sinnvoll ergänzen und zu uns passen“, sagt Marcus Wirthwein. „Gemeinsam treiben wir die Diversifikation und den gruppenweiten Know-how-Transfer voran. Das macht uns schlagkräftig, krisenfest und unabhängig“, ergänzt Frank Wirthwein. Die Macher im Unternehmen sehen sich perma-

nent nach neuen Möglichkeiten der Entwicklung und Produktion um. Es ist also immer möglich, neue Wege zu gehen und das Produkt-Portfolio der Unternehmensgruppe zu erweitern.

## VERLÄSSLICHER ARBEITGEBER

Es braucht natürlich qualifizierte Mitarbeiter, um diesem Anspruch gerecht zu werden – zuverlässig, zielstrebig und gut ausgebildet. Auch hier sehen sich die Creglinger selbst in der Pflicht. Ziel ist es, Wirthwein als weltweite Arbeitgebermarke und Taktgeber in der Kunststoffverarbeitung weiter zu etablieren und so auch stets den „eigenen Nachwuchs heranzuziehen“. Mittlerweile ist Wirthwein weltweit ein Name, eine Marke, ja eine Instanz in Sachen Kunststoff. Dadurch wissen nicht nur die Kunden, sondern auch die Bewerber auf einen Arbeitsplatz, dass sie hier gut aufgehoben sind beziehungsweise sein werden und sich auf den Kunststoffspezialisten verlassen können. „Es ist wichtig, dass die Leute erfahren, dass es auch ‚auf dem Land‘ attraktive Arbeitsplätze gibt. Und, seien wir mal ehrlich, in dieser Gegend verdient man zum Beispiel als Ingenieur auch nicht so viel weniger als in großen Zentren wie München“, stellt Marcus Wirthwein klar. Die lebenswerte Infrastruktur im Taubertal kann sich dabei wirklich sehen lassen. Außerdem gibt es für



die Mitarbeiter auch die Möglichkeit, Standorte im Ausland zu besuchen, dort für einige Zeit zu arbeiten und so aus der „ländlichen Provinz“ herauszukommen.

## SOLIDE PARTNERSCHAFT IM FOKUS

Was der Geschäftsführung sehr wichtig ist, sind die Partner, mit denen das Unternehmen zusammenarbeitet. „Wir werden uns auch künftig auf Kunden und Lieferanten konzentrieren, die mit der gleichen Verantwortung, dem gleichen Qualitätsanspruch und dem gleichen Werteverständnis arbeiten wie wir. Wir implementieren auch weiterhin innovative und emissionsarme Technologien, die unsere Mitarbeiter entlasten, neue Fertigungspotenziale ausschöpfen und uns auf dem Weg zur Fabrik der Zukunft weiterbringen“, unterstreichen die Vorstände.



## ÖKOLOGISCH UND NACHHALTIG HANDELN

Die Wirthwein AG setzt auch weiterhin innovative Technologien ein. Das Unternehmen soll für die Zukunft, für weitere Entwicklungen in der Arbeitswelt gerüstet sein. Die Mitarbeitergesundheit zum einen und die Wertschöpfungskette zum anderen. „Es ist einfach wichtig, dass wir auf diese Grundsätze achten“, sagt Frank Wirthwein. Und er weiß genau, wovon er spricht. „Früher hat man ganze Wälder abgeholzt und sich dann gewundert, warum nichts mehr wächst. Wir müssen da wirklich nachhaltig in die Zukunft schauen.“ Nachhaltigkeit ist generell bei den Creglinger Kunststoffspezialisten angesagt. „Wenn ein Unternehmer nicht richtig in den Betrieb investiert, zum Beispiel keine Mitarbeiter ausbildet, die er dann effizient weiter beschäftigen kann, oder auch keine neuen Maschinen anschafft, dann hat er verloren“, ist Marcus Wirthwein überzeugt. Die Brüder Frank und Marcus Wirthwein sind sich einig: „Nach uns muss es ja schließlich auch weitergehen!“

Das heißt aber auch, dass ein global agierendes Unternehmen verantwortungsvoll mit den Ressourcen umgehen muss. Und das machen die Creglinger. Dazu gehört die Frage: Was können wir tun, um effizienter zu arbeiten? „Wenn man mit den Ressourcen gut umgeht, also Ökologie und Ökonomie fortwährend im Blick behält, dann läuft es“, ist sich Rainer Zepke sicher. „Wir müssen uns, wie alle anderen auch, an die gesetzlichen Vorschriften halten. Darüber hinaus versuchen wir beispielsweise, einigermaßen autark unsere Energien selbst zu erzeugen“, sagt Marcus Wirthwein. So nennen die Creglinger mittlerweile ein Blockheizkraftwerk und eine Fotovoltaikanlage auf dem Firmengelände ihr Eigen. Auch verfügt Wirthwein über eigene Windkraftressourcen. Darüber hinaus: „Kunststoff ist nichts Schlimmes. Er ist ein wertvoller Rohstoff und er landet nicht im Meer, wenn man es so macht wie wir. Nachhaltigkeit steht bei uns an erster Stelle“, erklärt Marcus Wirthwein.



#### DIGITALEN WANDEL AKTIV UND NACHHALTIG GESTALTEN

2015 beteiligt sich Wirthwein an der Farel Plastik A. Ş. im türkischen Çerkezköy, im April 2018 erfolgt die Gründung eines Joint Ventures im chinesischen Shenyang. Mit vielen langjährigen internationalen Geschäftspartnern ist Wirthwein heute ein weltweit tätiges Unternehmen, das auch nach 70 Jahren weiter wachsen will.

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

Wirthwein AG  
Walter-Wirthwein-Straße 2-10  
97993 Creglingen, Germany  
Tel.: +49 7933 702-0  
Fax: +49 7933 702-910  
E-Mail: [info@wirthwein.de](mailto:info@wirthwein.de)  
Web: [www.wirthwein.de](http://www.wirthwein.de)  
Amtsgericht: Ulm HRB 680712  
USt-ID: DE198407125

### VERANTWORTLICH

Frank Wirthwein, Marcus Wirthwein, Rainer Zepke

### REDAKTION

Daniela Pfeuffer, Heribert Lohr, Corinna Heiden, Alisa Grün

### LAYOUT

Jennifer Dorfner, Jürgen Schneider

### DRUCK

Konradin Druck GmbH  
Kohlhammerstraße 1-15  
70771 Leinfelden-Echterdingen